

„Berliner Tageblatt“

erschienen täglich einmal mit Ausnahme des Sonntags, an welchem es nur in einer Ausgabe erscheint...



Abonnements-Preis auf das „Berliner Tageblatt“ nach „Ganzjahr-Beitrag“, sowie des Abonnement-Preises...

Berliner Tageblatt.

Nr. 163. Berlin, Sonntag, den 30. März 1890. XIX. Jahrgang.

Der Schluß der Arbeiterkongresskonferenz.

Au der gestern um 2 Uhr Nachmittags anberaumten Schlußsitzung der Internationalen Arbeiterkongresskonferenz haben sich die Delegierten vollständig im großen Kongresssaal des Reichstagesgebäudes eingefunden.

Nach Beendigung des Schlußprotokolls und dessen Vollziehung hat die Vertreter der einzelnen an der Konferenz beteiligten Staaten die Minister für Handel und Gewerbe Freiherr von Bodelschwingh in französischer Sprache nachstehende Ansprache:

Meine Herren! Heute noch trennen sich die Mitglieder der Internationalen Arbeiterkongresskonferenz zur Regelung der Arbeit in den industriellen Establishments und in den Bergwerken...

So groß uns Allen zunächst die Schwierigkeiten erschienen, die Frage des Schlußes der Arbeit durch ihre Befristung nach Zeit und Raum auch nur von einem einseitigen Gesichtspunkte aus zu betrachten, so sicher sind wir zu dem Resultat gelangt, daß es einseitige internationale Gesichtspunkte gibt...

Viele gewonnenen Gesichtspunkte lassen sich demnach nicht als unumkehrbar feststellen, was die Frage nach der Geltung der Sitten eines jeden Landes der arbeitenden Klasse angeht...

Ich meine, daß wenn wir uns in der Lebensgestaltung trennen können, daß dieser Satz immer mehr Wahrheit werden wird, nur mit Befriedigung zu sehen, daß die Arbeit in der Welt zu einem einheitlichen Ganzen werden kann...

Die Ansprache fand den lauteften Beifall der Delegierten.

Hierauf erhob sich der englische Vertreter Sir John Gorst zu einem längeren Eingetragenen in englischer Sprache, deren Inhalt folgender war: Es sei ihm von besonderer Bedeutung, im Namen seiner Kollegen S. Majestät dem Kaiser zu danken...

Nachdem darauf noch der belgische Minister Jacobs seine Begrüßung über den Verlauf der Verhandlung und die Beschlüsse...

So ist denn eine der bedeutsamsten Versammlungen, die je auf dem Kontinenten abgehalten wurden, in würdevoller Weise zum Abschluß gekommen. Der Geist unangenehmster Zuneigung und ehrlichen Vertrauens...

Das es dabei nicht nur die unmittelbaren grundlegenden Beschäftigten sein werden, sondern daß die Aufgabe viel weiter und höher zu stellen ist, wurde dem Kaiser v. Bodelschwingh an, indem er den Regierungen der einzelnen Länder anheimstellte...

„Ich habe mich nicht, meine Herren, die Frage des Schlußes der Arbeit durch ihre Befristung nach Zeit und Raum auch nur von einem einseitigen Gesichtspunkte aus zu betrachten, so sicher sind wir zu dem Resultat gelangt, daß es einseitige internationale Gesichtspunkte gibt...“

Neben dem großen humanen Zweck, dem die Konferenz dient, einen Schrei der Verblüffung aus — nicht Fernando stand vor ihm, sondern Mund.

find es besonders noch zwei Gesichtspunkte, die uns dabei freudig anregen. Der eine besteht darin, daß es auch in dieser eilernen Zeit der Kriegserregungen und des Nationalitätenstreites doch noch möglich ist, die Völker zu friedlichem Zusammenleben zu vereinigen...

Die Beschlüsse der Arbeiterkongresskonferenz. Die Arbeiterkongresskonferenz hat bekanntlich in ihrer Geschäftsordnung eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher während der Dauer der Verhandlungen Geheimhaltung der Beschlüsse streng beobachtet werden sollte...

1. Regelung der Arbeit in Bergwerken. 1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten: a. für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter?

a. daß die untere Grenze des Alters, in welchem die Kinder zu den unterirdischen Bergwerksarbeiten zugelassen werden dürfen, nach Möglichkeit der durch die Erfahrung festgestellten Möglichkeit allmählich auf das Ende des 14. Lebensjahres herabgesetzt wird...

2) Ist für Bergwerke, in denen die Arbeit mit besonderen Gefahren verbunden ist, eine Beschränkung der Arbeitsdauer vorzuziehen? Es ist unzulässig, daß in den Fällen, wo die Bergwerksarbeit nicht auszuweichen ist, alle Gefahren für die Gesundheit, welche sich aus den natürlichen oder zufälligen Bedingungen der Ausbeutung...

3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern, die Arbeit in den Kohlenbergen einer internationalen Regelung zu unterwerfen? Es ist unzulässig, daß die Sicherheit des Arbeiters und die Unschädlichkeit der Arbeiten für die Gesundheit durch alle Mittel gewährleistet...

Leidenschaften.

Roman von Albert Delbit.

Frau Corbier wendete ihr Pferd und schlug in gestretem Galopp den Wäldchen an. Um halb fünf Uhr hatte sie den Park erreicht und befand sich im Hof ihres Hauses...

Nach vollendetem Frühstück, und nachdem seine Gäste sich auf den Weg gemacht, hatte Edmund noch einen Moment Zeit sich zu beschäftigen. Die beiden Herren spielten Billard und schloßen dann mit englischen Redensarten nach der Seite; sie waren Beide gute Schützen und liebten diesen Sport...

„Ich weiß, daß Sie mich nicht erwartet haben,“ sprach sie ruhig, „aber ich habe mich nicht in meinen Platz abzurufen, — der gute Cavalier, er betet mich an und ist nicht im Stande, mir etwas abzusprechen!“

„Hundert widerstreitende Gedanken wogten in Corbiers Kopf auf und nieder, und sein Gesicht war im Augenblick so hell, daß er sich zu manövrieren verbanden, daß er jetzt zum ersten Male Frau Laura allein gegenüberstand; da Genevieve's Anwesenheit ihn der Möglichkeit einer Ueberrumpfung schützte, so wollte er mit der unerschrockenen Feinheit seines Haushalts eine entscheidende Erklärung herbeiführen.“

„Was haben Sie mir zu sagen?“ forschte er in kurzem Tone, und eine hohe Niedrigschlagenheit bereitete sich plötzlich in Mund's Augen.

„Sie sind so gütigam gegen mich!“ sammelte sie ganz gediegen. „Weshalb fliehen Sie mich, als ob ich eine Pestkrante wäre? Als ich erkennen lernte, daß ich für Sie so gut wie gar nicht vorhanden sei, daß Sie eine Andere liebten, da habe ich mich nicht verhalten, als hätte ich keine Ehre, mich in Ergebung zu fügen, — ich wollte Sie vor Allen glücklich sehen. Sie sind der Götze Genevieve's geworden, und ein Jahr lang habe ich fern von Ihnen gelebt, nicht wissend, wo Sie seien; bei Ihrer Rückkehr hoffte ich einen Augenblick, daß Sie mich wieder finden würden, — Sie aber blieben kalt, und ich sah Sie nicht mehr. Als ich dann erfuhr, daß Sie sich in London befanden, so suchte ich Sie dort auf, und Sie haben mich nicht erkannt, weil Sie mich nicht wieder erkannten.“

Sie sprach mit halb gebrochener Stimme, bei jedem Satze innerlich, als ob das Schlagen ihr die Kehle schmerzte. Jeder Andere als Edmund würde sich haben von einem Schmerz losmachen lassen, der so unendlich wahr ausah; doch ohne die Hülle zu ablegen, welche diese Frau ihm verträglicherweise stellte, mißtraute er ihren Thränen mehr noch als ihrem Jörn.

„Sie täuschen sich,“ erwiderte er, „ich habe durchaus keine Abneigung gegen Sie; die Gleichgültigkeit, welche Sie mir zum Vorwurf machen, ist eine durch die Kenntlichkeit meiner Situation hervorgerufene Notwendigkeit. Genevieve weiß, daß wir einander einst sehr nahe gekommen haben; die Pflicht gebietet mir somit, Alles zu thun, um in ihrer Seele keinerlei Verdacht zu erwecken. Sie selbst sind nicht mehr frei, meine Frau betrachtet Ihren Anteil fast wie einen Vater — Sie und ich leben ich somit, wenn ich jenen Theil der Vergangenheit rufen lasse, den wir Beide gemeinsam hatten. Ich liebe meine Frau, und sie liebt mich; sie ist ein edelgestimmtes Geschöpf mit aufrichtigem, geradem Gemüthe; es würde eines einzigen unzulänglichen Wortes, eines unvorsichtigen Schrittes allein bedürfen, um Verdacht in ihrer Seele wachzurufen. Was sollte aus Ihnen und aus mir werden, wenn mein Vernehmen über das Ihre Genevieve's Geheiß nicht wahr wäre?“

Edmund's Antze regte Frau La Laura, die sich unsäglich schämte, sich länger zu betheuern.

„Und ich? Bin ich etwa nicht eifersüchtig? Siehst Du — hörst Du — begreift Du denn nichts?“ herrschte sie ihn an. „Doch Du glaubst, daß ich Dich nicht mehr liebe — daß ich auf Dich verzichte — daß ich die letzten Monate des Glüdes verpasse, welche Du mir gewährt? Wieder Thor, der Du die wohlmögliche Leidenschaft nicht erkennst, welche in meinen Adern tobt!“

Hierzu für die Berliner Abonnenten „Deutsche Leihhalle“ Nr. 13.